Die reformierte Kurie

Autor(en): **Gyssling, Walter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **51 (1968)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-411610

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Genau wie Petroleumlampen heute nicht mehr dadurch marktgängig zu machen sind, dass man sie in luxuriösen Plastikpackungen anbietet. Deswegen nehmen wir all die Gespräche und alles Geschreibe über attraktivere Aufmachung des kirchlichen Betriebes mit leisem Lächeln entgegen. Nicht an ihren überalterten Formen leidet die Kirche, sondern an dem immer deutlicher werdenden Widerspruch zwischen ihren Glaubenslehren und dem Fortschritt der gesicherten wissenschaftlichen Erkenntnisse wie den Gesetzen des logischen Denkens. Die Menschen denken mehr und glauben deshalb weniger. Denn das Glauben beginnt stets dort, wo das Denken aufhört. Die Grenze wird in unserer Zeit unaufhörlich zu Gunsten des Denkens verschoben. Und das erfüllt uns, die wir immer für ein von unsicheren Glaubensvorstellungen freies, kritisches Denken gekämpft haben, mit Genugtuung.

Walter Gyssling

Relativitätslehre

Ein Ziegelstein ist nur wenig, wenn man ein Haus bauen will, aber er ist viel, wenn er einem auf den Kopf fällt.

Die Arbeit hält drei grosse Uebel fern: die Langeweile, das Laster und die Not.
Voltaire

Die reformierte Kurie

Der Prozess der vom Zweiten Vatikanischen Konzil angeregten und beschlossenen Kurienreform, über dessen einzelne Etappen wir wiederholt berichtet haben, ist nunmehr zu einem gewissen Abschluss gelangt. Seit dem 1. März dieses Jahres ist der neue vatikanische Apparat in Funktion; er weist im Vergleich mit dem bisherigen Zustand bedeutende Aenderungen auf. Die Organisation ist derjenigen weltlicher Staaten angenähert und sehr gestrafft worden. Unmittelbar unter dem Papst steht der Kardinalstaatssekretär als Chef der kurialen Verwaltung in einer einem Ministerpräsidenten ähnlichen Position. Zugleich bleibt er aber so etwas wie der Aussenminister der Kurie und wird in dieser Tätigkeit durch einen neugebildeten Rat für die öffentlichen Angelegenheiten der Kirche unterstützt. Als nächsthöchster vatikanischer Funktionär kann dann wohl der Vorsitzende der Kongregation für den Glauben, der jugoslawische Kardinal Seper, gelten. Bemerkenswert ist, dass auch an die Spitze der übrigen Kongregationen, die den Charakter von Fachministerien für bestimmte Angelegenheiten angenommen haben, mehrheitlich heute Nichtitaliener gestellt wurden. Nur die Kongregationen für die Bischöfe und für Orden und weltliche Einrichtungen werden von Italienern geleitet. Die Ritenkongregation präsidiert der Schweizer Gut, die Kongregation der Sakramente der Amerikaner Brennan, die der Ostkirchen der Belgier de Furstenberg, die für die Evangelisation der Völker der Armenier Agagianian, die für den Klerus der Franzose Villot, die für Bildung und Lehre ebenfalls ein französischer Kardinal, Garonne. Neben den Kongregationen wurde ein Rat der Laien geschaffen und eine Kommission für Gerechtigkeit und Frieden. Ausserdem bestehen die drei vatikanischen Gerichtshöfe, die Rota, die Signatur und die Pönitenzerie und drei besondere Sekretariate für die Einheit der Christen, für die Beziehungen zu den nichtchristlichen Religionen und für solche mit den Ungläubigen. Letzteres leitet der Wiener Kardinal König, das für die Einheit der Christen der deutsche Kardinal Bea (ein Jesuit) und das für die Beziehungen mit den nichtchristlichen Religionen der italienische Kardinal Marella. Ergänzt wird die vatikanische Verwaltung durch sechs Sonderämter, denen die weltlichen Angelegenheiten, Verwaltung des Vermögens, Finanzplanung, Protokoll und ähnliches unterstehen. Sie dürfen nicht unterschätzt werden, denn schliesslich ist der Vatikan die bedeutendste und international weitest verzweigte Wirtschaftsmacht der Erde. Die Höhe des vatikanischen Vermögens ist freilich unbekannt, und Schätzungen sind ausserordentlich schwierig, besteht doch das Vermögen unter anderm auch aus Ländereien und Kunstwerken, deren exakter Wert kaum genau beziffert werden kann. Die Schätzungen schwanken daher zwischen 30 und 60 Milliarden Franken. Einigermassen sicher ist hingegen, dass der Vatikan Wertpapiere in Höhe von 24 Milliarden Franken besitzt. Das vatikanische Vermögen bildet aber nur einen Teil der Finanzmacht der katholischen Kirche. Diözesen, Pfarreien, Klöster, Orden und ähnliche Institutionen verfügen ebenfalls über bedeutende Vermögenswerte.

Eine wichtige Neuerung der Kurienreform besteht weiter darin, dass die Geistlichen nur zu jeweils 5jährigem Dienst in den Vatikan berufen werden und nach Ablauf dieser Frist wieder in ihre Diözesen, Orden, Missionsanstalten zurückkehren sollen. Auch erlischt ihre Amtszeit unabhängig von dieser Fristsetzung jeweils beim Tod eines Papstes, so dass der neue Papst sich seine Verwaltung nach Gutdünken neu zusammenstellen kann. Die zeitliche Begrenzung des Dienstes im Vatikan soll der Erstarrung in Routine, der Bildung von Cliquen und Verewigung von Rivalitäten unter ihnen entgegenwirken. Es ist auch zu erwarten, dass die Entitalianisierung der Kurie weitergeht, die neuen nichtitalienischen Kongregationsleiter dürften schon dafür sorgen, dass auch ihre Landsleute bei der Besetzung der verschiedenen nachgeordneten Aemter zum Zuge kommen. Auch der dem Kardinalstaatssekretär beigegebene Rat für die öffentlichen Angelegenheiten der Kirche wurde vorwiegend mit nichtitalienischen Geistlichen besetzt. Ferner werden den Diözesanbischöfen und den nationalen Bischofskonferenzen mehr Kompetenzen eingeräumt. Die katholische Kirche zeigt sich also in mancher Hinsicht bestrebt, den zu enge gewordenen italienischen Rock mit einem weiter gehaltenen internationalen zu vertauschen. Ob das ihre Ueberzeugungskraft erhöht, wäre allerdings noch abzuwarten.

Walter Gyssling

Scholastikerproblem

Wieviel Engel sitzen können
auf der Spitze einer Nadel –
wolle dem dein Denken gönnen,
Leser sonder Furcht und Tadel!

«Alle!» wird's dein Hirn durchblitzen.
«Denn die Engel sind doch Geister!
und ein ob auch noch so feister
Geist bedarf schier nichts zum Sitzen.»

Ich hingegen stell den Satz auf:
Keiner! – Denn die nie Erspähten
können einzig nehmen Platz auf
geistlichen Lokalitäten.
Christian Morgenstern